

Weihnachtsbrief der Großballei Deutschland 2017



Weihnachtliche Grüße des Bailli

Chev. Staatssekretär a.D. Clemens Stroetmann GCLJ GCMLJ
und des Generalkaplan
Pfarrer Klaus Buhl SChLJ

Im Berühren finden sich
Verheißung und Erfüllung,
gehen über die Haut
unter die Haut.



Liebe Ordensmitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

„Bitte berühren“ – so nannte ein Künstler seine Ausstellung, die er vor einigen Jahren in Heilsbronn präsentierte. Seine Kunstwerke haben auch wirklich dazu eingeladen. Skulpturen aus altem Holz, die fein und anziehend gearbeitet waren. Menschliche Figuren, die dazu reizten, mit der Hand darüber zu streichen.

Bitte berühren – manche Besucher haben trotzdem ein „nicht“ aus diesem Titel herausgelesen: „Bitte nicht berühren.“ Und sich dementsprechend verhalten.

Viele Erfahrungen in unserem Leben und viele Hinweisschilder mit Verboten statt Aufforderungen prägen unsere Wahrnehmung. Und so stumpfen wir ab und lassen uns wirklich oft nicht mehr berühren.

- *Wovon lassen Sie sich in diesen Tagen noch berühren?*
- *Von dem Lichterglanz und den Gerüchen auf den Weihnachtsmärkten?*
- *Von den Nachrichten über immer noch sterbende Flüchtlinge auf dem Weg übers Mittelmeer?*
- *Von den Anstrengungen, eine funktionierende Regierung in Deutschland zu bilden?*

In solche Gedanken versunken nehme ich die Marienfigur neu wahr.

Sie sitzt mir gegenüber – in meinem Arbeitszimmer in den ehemaligen Absträumen des Klosters Heilsbronn. Keiner weiß so recht, wie sie in dieses Zimmer gekommen ist. Wahrscheinlich hatte sie ihren ursprünglichen Platz in einem Altar der Münsterkirche. Ich habe ihre Nähe sehr gerne, wir sitzen uns täglich gegenüber. Manche Gäste haben mich schon gefragt, was das mit mir macht – mit einem evangelischen Pfarrer, dem eine solche Nähe zu Maria eigentlich nicht zugetraut wird? Mich inspiriert sie immer wieder dazu, meinen Gedanken freien Lauf zu lassen. Über Nähe die gut tut, über Menschen, die gut tun, über Gott, der gut tut.

Ganz sachte berühren sich die Hände von Mutter und Kind. Die Hände rühren sich an, suchen Nähe, zärtlich und scheu. So wird das Geschenk des Lebens in Empfang genommen. Im Berühren finden sich Verheißung und Erfüllung, gehen über die Haut unter die Haut. Gott selbst lässt sich berühren, will angerührt werden, liefert sich Händen aus.

Im ungewohnten Blick auf ein Detail können neue Ideen erblühen und diese Tage bereichern.

So wie in dem Lied:

*„Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen, und neu beginnen ...
wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken, und neu beginnen ...
wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden, und neu beginnen ...
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.“*

Liedtext: Thomas Laubach
Musik: Christoph Lehmann © tvd-Verlag Düsseldorf, 1989

Ich wünsche Ihnen eine anrührende Advents- und Weihnachtszeit

Ihr

Pfarrer Klaus Buhl SChLJ

Generalkaplan der Großballei Deutschland

Liebe Ordensgeschwister,

ein ereignisreiches Jahr 2017 neigt sich dem Ende zu. Ereignisreich nicht nur, weil es von einem lebendigen Ordensleben in den Kommenden geprägt war, sondern auch deshalb, weil das 500 jährige Reformationsjubiläum uns vor große Herausforderungen gestellt hat, die wir – nach allem, was ich aus dem Kreis unserer Gäste wahrgenommen habe – mit den internationalen Lazarus-Tagen in Erfurt hervorragend gemeistert haben.



Ich möchte deshalb allen, die zum Gelingen dieser Tage beigetragen haben, ein ganz besonders herzliches „Danke!“ zurufen. Das gilt in besonderer Weise für unseren Referendar, Dr. Klaus- Dieter Herbst und sein Team.

Das gilt für unseren Sonderbeauftragten für das Reformationsjubiläum, Cfr. André Poppowitsch. Das gilt für unseren Zeremoniar/Marschall und Kommendator Martin Käser.

Das gilt in ganz besonderer Weise für unseren Generalkaplan Klaus Buhl und unsere Kleriker.

Das gilt für unsere Gäste aus Politik und Kirche – dem Ministerpräsidenten des Freistaates Thüringen, der evangelischen und katholischen Kirche und allen christlichen Glaubensgemeinschaften, die mit uns Einheit in der Vielfalt gelebt haben und damit ein Beispiel gegeben haben, wie Ökumene praktisch gelebt werden kann.

Wir waren froh und dankbar, dass unser geistlicher Protektor, Seine Seligkeit Gregorios III, mit uns war (und seine gesundheitlichen Probleme dank der Hilfe des Herrn so rasch überwinden konnte).

Wir haben unserem – aus unserer Sicht zu früh- verstorbenen Großmeister H.E. Don Carlos de Borbón, Marqués de Almazán im Gebet und Gespräch bedacht und gewürdigt.

Wir waren dankbar, dass uns der emeritierte 48. Großmeister H.H. Don Francisco de Borbon y Escasany, 5. Duke von Sevilla und Grande von Spanien gemeinsam mit dem Großkommandeur Ron Hendriks begleitet haben. Es waren beeindruckende und reiche Tage in Erfurt!

Liebe Ordensgeschwister,

ich bin – einmal darf man das sagen – nicht nur besonders dankbar, sondern auch ein wenig stolz auf unsere Großballei Deutschland im Jahr 2017

Gemeinsam mit der Erbkommende Rurich (Benedikt Graf von Dürckheim – Montmartin und seiner Erbkommende sei Dank), dem – wie stets – verlässlichen Begleiter unseres karitativen Tuns, dem Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra und Notgebiete (Confratres Dr. Klaus Winter und Dr. Klaus Achim Sürmann seien dankbar hervorgehoben) und Euch, liebe Ordensgeschwister der Großballei Deutschland, ist es gelungen, das bisher größte Projekt unserer karitativen Arbeit, die Renovierung und Erweiterungen eines Schulkomplexes im Libanon für Kinder aus Syrien Wirklichkeit werden zu lassen.

125.000,00 US-Dollar haben wir zusammen bekommen, um dieses Projekt zu stemmen!

„Vergelts Gott“ und „Danke, danke“

möchte ich allen zurufen, die nach dem Maß Ihrer Möglichkeiten zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben!

Nun hat der Erfolg eine Schattenseite, die zu verschweigen nicht redlich wäre: Unsere Kassen sind (ziemlich) leer.

Dieser beklagenswerte Zustand muss dringend geändert werden.

Dies gilt allein schon deshalb, weil wir – auch als Reaktion auf die große Gastfreundschaft, die die Diözese Erfurt uns mit der Bereitstellung des Domes für unseren Investiturgottesdienst gezeigt hat – zugesagt haben, die Kosten für einen behindertengerechten Zugang zum Dom zu übernehmen.

Dies belaufen sich auf etwa

15.000,00 €.

Ich darf deshalb die Gelegenheit nutzen, alle Ordensgeschwister um Prüfung Ihrer Kassenlage und um ein Weihnachtsgeschenk zu Gunsten der

Deutschen Lazarus Stiftung

IBAN: DE22 3006 0601 0007 3040 56 - BIC: DAAEDED

bei der Deutschen Apotheker und Ärztebank

zu bitten.

Damit dies auch Anreize auslöst, dem Bailli einmal heimzuzahlen, was er alles im letzten Jahr versäumt hat, sollten die Spenden besonders großzügig ausfallen: Für jede 10,00 € Spende legt der Bailli 1,00 € aus seiner Privatschatulle drauf!

Auch wenn ich der Überzeugung bin, dass die wirklich wichtigen Dinge im Leben unbezahlbar sind: Es gibt Dinge, die können nicht allein mit dem Segen Gottes gelingen. So sehr ich diesen von ganzen Herzen für unsere Arbeit erbitte – er wird die Arbeit nicht tun!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein fröhliches Weihnachtsfest und ein glückliches, gesegnetes Neues Jahr 2018 und unserem ritterlichen Tun das nötige Engagement mit Herz und Verstand, Hand und Börse.

Herzlich!

Euer



Clemens Stroetmann GCLJ, CGMLJ
Bailli und Kanzler

Bitte nicht vergessen:

Lazarus Tage der Großballei Deutschland

23. bis 25. Februar 2018 in Düsseldorf

28. bis 30. September 2018 im RPZ und Kloster Heilsbronn

...wir sind dabei